

## Interview

Herzlich Willkommen Philipp Reichenbach

Danke, dass du dir Zeit für unsere Interview-Fragen genommen hast!

### 1. Könntest du deinen aktuellen Job kurz beschreiben?

„Ich arbeite am Institut für Energieeffiziente Mobilität der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft. Als Leitung der efeuAkademie baue ich die Wissenskommunikation des EU-Leuchtturmprojekts efeuCampus strukturell auf. Im Gesamtprojekt möchten wir mit insgesamt sechs Projektpartnern Gütermobilität auf der letzten Meile autonom ermöglichen. Dabei sollen Güter mit Lieferrobotern emissionsfrei, generationengerecht und wirtschaftlich tragfähig zugestellt werden. Mein Team und ich stellen die kommunikative Schnittstelle dar zwischen dem Projektkonsortium, der interessierten Öffentlichkeit, Fachjournalisten und der Politik.

Teil meiner täglichen Aufgaben ist es, Entwicklungen des Gesamtprojektes festzuhalten und Wissensinhalte zielgruppengerecht zu kommunizieren. Besonderer Fokus liegt darauf, der Öffentlichkeit mit Hilfe verschiedener kommunikativer Maßnahmen Einblicke in Projektentwicklungen zu gewähren und einen Austausch mit unterschiedlichen Interessensgruppen zu ermöglichen. Dies geschieht nicht zuletzt anhand regelmäßig stattfindender Informations- und Open-Door-Veranstaltungen, Fachtagungen und partizipativen Projekten. Durch den Einsatz diverser medialer Kanäle, den Aufbau einer digitalen Wissensdatenbank sowie durch die Implementierung eines Showrooms möchten wir Innovationsthemen und Bildungsinhalte von efeuCampus transparent vermitteln und zur CO2-Bewusstseinsbildung beitragen.“

### 2. Wie bist du zu diesem gekommen?

„Ich habe den Job direkt im Anschluss an mein Studium bekommen. Allerdings habe ich erst mit 30 Jahren angefangen zu studieren. Vorher absolvierte ich bereits eine Ausbildung zum Veranstaltungskaufmann und sammelte mehrere Jahre Berufserfahrung in verschiedenen Bereichen. Zudem arbeitete ich während des Studiums am Institut für Medienkulturwissenschaft und spezialisierte mich inhaltlich in Bachelor und Master auf neue Technologien und mögliche Zusammenhänge mit gesellschaftlichen Veränderungen. Mein Nebenfach (Bildungswissenschaft & Bildungsmanagement) und die Auslandserfahrungen halfen mir ebenfalls diese Stelle zu bekommen.“

### 3. Was waren deine Berufsziele, als du angefangen hast MKW zu studieren? Wie haben diese sich im Laufe deines Studiums verändert?

„Meine Ziele waren schon vor dem Studium recht klar. Ich wollte bereits vor dem Studium eine leitende Stelle in einem sinnstiftenden Projekt einnehmen. Für mich war immer wichtig, dass ich durch die Arbeit etwas verändern bzw. Weichen stellen kann. Durch diese Stelle und dieses Projekt ist das erstmals möglich.“

### 4. Inwiefern profitierst du in deinem Arbeitsalltag davon, etwas wie MKW studiert zu haben? Beziehungsweise, kannst du das dort Gelernte in deinem Arbeitsumfeld praktisch anwenden?

„Es ist ein Trugschluss zu glauben, dass man durch MKW einen Beruf erlernt. Den größten Mehrwert sehe ich in der Herangehensweise und Denkweise im Arbeitsalltag. Studiengänge wie MKW ermöglichen uns die Dinge aus anderen Perspektiven zu sehen und alternative Wege einzuschlagen. Gerade an dem Punkt, an dem wir uns global befinden, brauchen wir kreative Menschen, die bereit sind neue und innovative Ideen zu verfolgen und über den Tellerrand hinauszuschauen. Deshalb würde ich sagen, dass ich das Gelernte jeden Tag praktisch anwende. Unser Projekt profitiert zwar auch von meiner Expertise aus Medien, digitaler und crossmedialer Kommunikation, Linguistik oder Filmproduktion, ein großer Mehrwert ist allerdings eine Denkweise und somit eine abstrakte Form des Profits. Ich würde MKW-Studierenden immer empfehlen nicht nur im eigenen Teich zu schwimmen, sondern über ein interdisziplinäres und innovatives Arbeitsumfeld nachzudenken.“

## **5. Darauf aufbauend, warum ist genau dein Beruf das richtige für MKW-Absolvent\*innen?**

„Für mich stellen interdisziplinäre Arbeitsumfelder einen enormen Mehrwert für alle Beteiligten dar. Ich lerne täglich von der Expertise der anderen und diese von mir. Wir ergänzen uns wunderbar und forschen dabei an einem zukunftssträchtigen und gesellschaftlich wichtigen Thema. Unsere Mobilität und Städte verändern sich stetig. Durch die klimatischen Veränderungen müssen wir mehr denn je versuchen möglichst schnell klimaneutrale Lösungen auf den Weg zu bringen und dabei alle relevanten Akteure zu berücksichtigen. Die Herausforderung ist groß und man muss sich vielen kritischen Stimmen stellen. Die Wissenskommunikation in einem solchen Projekt ist eine fordernde aber schöne Aufgabe.“

## **6. Was kannst du Studierenden, die sich bei der Wahl ihres zukünftigen Berufes noch sehr unsicher sind, ganz allgemein mit auf dem Weg geben?**

Macht euch nicht verrückt, entspannt euch und genießt das Studium. Am Ende kommt alles wie es kommen soll. Zwei konkrete Tipps:

1. Macht Praktika, seid euch nicht zu schade für praktische Arbeit; und zwar in Bereichen, die ihr euch aktuell auch nach dem Studium vorstellen könnt. Oft hilft es entscheidend weiter, zu wissen, was man NICHT will. Ich habe so z.B. binnen 2 Jahre herausgefunden, dass die Veranstaltungs- und Kulturbranche nichts für mich ist.
2. Was mir sehr geholfen hat, ich habe während des Studiums immer mal wieder unterschiedlichste Stellenausschreibungen und Trends recherchiert. Interessiert euch auch für Themen über die MKW hinaus. Dadurch erfährt man viel über gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedarfe und Entwicklungen. Wenn man sich sehr unsicher ist, kann man sich bei der Wahl von Kursen, Spezialisierungsbereichen, Kulturaspekten usw. auch ein bisschen daran orientieren. Mir war beispielsweise schon im 2. Semester des BA-Studiums bewusst, dass ich mich auf innovative & disruptive Technologien konzentrieren möchte. Das habe ich dann bis zur Masterarbeit verfolgt.

Weitere Infos zu diesem und anderen Job-Talk(s) sind auf der MKW-Mentoring Seite zu finden:  
<http://mkwmentoring-freiburg.de/lets-talk-jobs/>